

## Lokales und Sächsisches.

Schandau. Der hiesige Königl. Sächs. Krieger-Verein feierte am 29. Januar d. J. in dem festlich geschmückten Saale des hiesigen Schützenhauses sein 29. Stiftungsfest verbunden mit der Feier des 16. Geburtstages Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II. Die Wüste des Geburtstagshelden Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II. sowie dieselben Sr. Majestät König Friedrich August III. und König Albert nahmen auf der Bühne im Saale, inmitten einer prächtigen Gruppe, in der sehr wirkungsvolle elektrische Beleuchtungs-Effekte angebracht waren, den Ehrenplatz ein. Die Feier war durch das Erscheinen mehrerer Herren Ehrengäste, Ehrenkameraden und Offizieren der Reserve ausgezeichnet und durch zahlreichen Besuch der Vereinskameraden und Gästen mit Angehörigen bereichert. Die Festlichkeit wurde eingeleitet durch Orchesterstücke des Krieger-Vereins-Musikchores unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Behr-Schandau. Willkommene Abwechslung schufen noch einige von wohlwollenden Freunden und Kameraden des Vereins zu Gehör gebrachte Gesangstücke und komische wie humoristische Vorträge und erzielten mit ihren Darbietungen reichen Beifall. Der Krieger-Vereins-Vorsitzer, Herr Kamerad Nitsche begrüßte alle Erschienenen mit einem herzlichen Willkommen und dankte im Namen des Vereins für die Teilnahme an dem Doppelfest, worauf das Ehrenmitglied des Vereins, Herr Bürgermeister Wied, in trefflicher, redigierender, markiger Weise die Bedeutung des Tages entsaltete und in großen Zügen ein lebensvolles Bild des hohen Geburtstagshelden entwarf; er ließ seine Rede nach alter Soldatenfittigkeit ausklingen in einem Hurra auf den allerhöchsten Kriegsherrn Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II. und auf den allgeliebten Landesherren Sr. Majestät König Friedrich August III., in welches Begeisterungsvoll eingestimmt wurde. Im Namen des Vereins dankte Herr Vorsitzender Nitsche noch allen denen, die in Wort und Tat, Gesang und Musik mit beitrugen, das Doppelfest zu verschönern und zu einem würdigen zu gestalten, in herzlichster Weise. Die Kameraden des Vereins bezogen den Dank durch ein dreifaches Hoch. Den Ballfreunden wurde noch in der ausgiebigsten Weise geshuldet und währten dieselben bis zum Morgengrauen. Wir schließen diesen Bericht mit dem Wunsche: „Möge der Krieger-Verein auch ferner seine Zwecke erreichen, möge er die Kameraden zusammenhalten und anfeuern, treu der Devise zu bleiben: Achtung dem Gesetz, Ehre dem König und Vaterland, Liebe den Kameraden! Der Verein möge auch fernerhin sein eine Pflegstätte der Kameradschaft, ein Hort der Königstreue und Vaterlandsliebe.

Am vergangenen Montag wurde vom hiesigen Schöffengericht ein Fortbildungsschüler einer benachbarten Gemeinde wegen grober Beleidigung des Lehrers zu acht Tagen Gefängnis verurteilt.

Die Ziehung der 3. Klasse der 147. Königlich Sächsischen Landeslotterie findet am 8. und 9. Februar statt. Lose hierzu sind in Schandau bei Herrn Otto Böhm am Markt sowie in dessen Verkaufsstelle, Herrn Gustav Probst in Reinhardtshaus, zu haben. Wer mit der Erneuerung des Loses für die 3. Klasse noch im Rückstande ist, wolle diese umgehend bewirken.

Im Gewerbeverein hält heute Donnerstag abends 8 Uhr Herr Zollsekretär Dr. Metzel einen Vortrag über seine italienische Reise (ausgestattet mit Plänen, Karten und Bildern). Bei dieser Versammlung, die im Hotel „Lindenhof“ stattfindet, wird Herr Klempnermeister Julius Borsche eine Kollektion von Aluminiumkochgeräten zur Besichtigung ausstellen.

Das Kasino junger Landwirte für Rathmannsdorf und Umgegend hält morgen Freitag, den 3. Februar, im Gasthof „zum Tiefen Grund“ einen Faschnachts-Ball ab. Derselbe nimmt um 7 Uhr seinen Anfang.

Der vom Bogenschützenverein Krippen für den 17. Februar geplante Maskenball kann nicht stattfinden, da die königliche Amtshauptmannschaft Pirna infolge der unvorschriftsmäßigen Beleuchtung in dem gewählten Lokal hierzu die Genehmigung nicht erteilt hat.

Eduard Dietrich †. Ein Mann echt vollstimmlicher Art wurde am Dienstag nachmittag 1/5 Uhr auf dem Trinitatisfriedhofe in Dresden zur Ruhe gebettet. Eduard Dietrich, der Sänger der Sächsischen Schweiz, als welchen ihn vor kurzem Emil Zimmer in Bild und Wort auf einer künstlerisch ausgeführten Postkarte verewigt hat, ist am Freitag abend im Johannisstädter Krankenhaus im Alter von 67 Jahren an den Folgen einer tödlichen Influenza gestorben. Geboren war er am 2. Juni 1838 in Miltitz bei Meißen. Mit ihm ist ein in unserer ganzen Sächsischen Schweiz und auch im Riesengebirge wohlbekannte, überall beliebte und geschätzte Persönlichkeit dahingegangen. Niedrig und schlicht, anspruchslos und bescheiden, allezeit gefällig, offen und wahr in seinem ganzen Wesen, besetzte ihn eine glühende Liebe zur Natur und Eifer für alles Schöne und Gute. Auf den Felsenhöhen, wie in den Tälern und Schluchten unseres Elbsandsteingebirges und Meißner Hochlandes war er zu Hause, wie kein anderer. Seine Liebe zur heimatischen Scholle hat der Verstorbene in zahllosen, nach Gemälden und Originalzeichnungen seines früh verstorbenen Sohnes Max angefertigten und an allen Orten der Sächsischen Schweiz verbreiteten Photographien und Ansichtskarten mit Gedichten zum Ausdruck gebracht. Gesunder Humor war sein steter Begleiter, der ihn zum angenehmen Gesellschaftler machte. Mit Vorliebe pflegte Eduard Dietrich das Gebiet der Sage in einer Reihe von Dichtungen (Die Fahrt durch das Sagenreich der Sächsischen Schweiz, Sagenlänge aus dem Elbtal von Meißen nach Dresden, Auf dem Brand). Auch dramatisch hat er sich durch eine Anzahl von Lustspielbüchlein, Schwänken und Volksstücken (Der Schatz der Burgruine Wehlen, Im Ruhm, Feuerwehmanns Liebe, Turniersreide, Sommerfestspiel im Anselgrund u. s. w.) betätigt. Der neuesten Zeit entstammten seine „Festgedichte“ und sein „Weihnachtsmärchen“, das erst vor kurzem noch, während seines Krankenlagers vor vier Wochen, im Gewerbehaus von einem Beamtenverein mit bestem Erfolg aufgeführt wurde.

Zur Dienstkleidung der Unterbeamten der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung wird ein Umhang aus schwarzem, wasserdicht imprägniertem Tuche oder tüchähnlichem Stoffe eingeführt; er wird ohne Kermel und Armlöcher und so lang hergestellt, daß er die Knie bedeckt und erhält einen zum Umlegen eingerichteten, mit orangefarbenem Vorstoß versehenen, durch zwei Haken und Deften verschließbaren edigen Kragen aus dem gleichen Stoffe. Innen im Umhang wird ein 25 Zentimeter langes Schulterstück aus Grundstoff eingenäht. Längs der Brustseite befinden sich links fünf freiliegende Knopflöcher und dementsprechend rechts fünf polierte Knöpfe kleinerer Art aus gelbem Metall mit aufgetragtem Kaiserlichen Adler. Ferner wird im Innern des Umhangs schräg an jeder Seite ein schwarzes Gurmband von drei Zentimeter Breite und etwa 26 Zentimeter Länge zum Durchstecken der Arme angebracht.

Die Wettervorausagen auf Grund des „Hundertjährigen“ haben noch immer ihre Freunde, wenn sie vor der Wetterwissenschaft auch kaum bestehen können. Die Witterung im Februar dürfte sich nach dem hundertjährigen Kalender folgendermaßen gestalten: Vom 1. bis 9. regnerisch, vom 10. bis 12. hell und klar, vom 13. ab strenge Kälte, während der letzten Tage veränderlich. Otto Falb, der „Unschlabe“, dessen „kritische“ Tage immer seltener zutreffen, prognostiziert für den Februar gleichfalls sehr veränderliche Witterung. Die erste Hälfte des Monats soll trübe und schneereich werden, dann scharfer Frost, schließlich aber soll wieder mildes Wetter mit Schneefällen eintreten. Der 19. darf nach Falb als ein kritischer Termin erster Ordnung, der 4. als ein solcher zweiter Ordnung angesehen werden.

In vergangener Woche wurde in Mittelsdorf beim Schmiedemeister Herrn Wagner eingebrochen und dabei Geld und Nahrungsmittel zur Beute gemacht. Der Dieb ist noch nicht ermittelt.

Das seltene Fest der diamantenen Hochzeit zu feiern, war am Sonnabend dem Karl May'schen Ehepaar in Pölnitz vergönnt. Der Jubelgreis steht im 88., seine Frau im 83. Lebensjahre. Beide erfreuen sich noch leidlicher Gesundheit, nur machen sich bei Herrn May seit ungefähr Jahresfrist Nervenbeschwerden derart geltend, daß er das Haus nicht mehr verlassen kann. Er liest und schreibt jedoch noch ohne Brille.

Der Schuhmachermeister Michel in Heidenau besitzt einen Niesen-Band-Achat. Der Stein ist 65 Zentimeter breit, 95 Zentimeter lang und wiegt vier Zentner. Herr Michel hat schon hohe Angebote erhalten, doch stehen sie noch in keinem Verhältnis zu dem Werte des Gesteins, das aus dem Müglitztal stammt.

Ihre Durchlaucht Frau Reichsgräfin von Oppersdorf geb. Prinzessin Radziwill, Frau Gräfin Schlippenbach, Fabian Graf von Dohna-Wallwitz, Jonthier van Suchtelen van de Haere, Adjutant Sr. Königl. Hoheit des Prinzen der Niederlande trafen in Dresden ein und sind in Sendig Hotel „Europäischer Hof“ abgestiegen.

Infolge einer umfassenden Umgestaltung der technischen Einrichtungen beim Vermittlungsamt 1 in Dresden sowie infolge Aufhebung des Vermittlungsamtes 2 treten am 1. Februar zahlreiche Änderungen der Anschließnummern ein. Die Teilnehmer werden daher zur Vermeidung von Unzuträglichkeiten ersucht, vor dem Anrufen des Amtes die Anschlußnummer der gewünschten Sprechstelle durch Einsichtnahme in das Teilnehmerverzeichnis und den Nachtrag festzustellen. Die neuen Teilnehmerverzeichnisse dürften den Teilnehmern bereits zugegangen sein.

Deute Mittwoch findet im Viktoria-Salon zu Dresden die Premieren-Vorstellung des neuen Programms statt, dessen Glanznummer die pikant-drollige Pariserin Mlle. Adrienne Larive (Stolle de Paris) sein wird. Außerdem wird in Dresden zum ersten Male auf einer Bühne ein Kilometer-Radwettrennen des bekannten Motorrennfahrers Billy Porté und der Champion-Cyclistin von Südrussland Mlle. Claire Porté ausgeführt werden; eine weitere Neuheit bildet der Flug-Balanc-Akt von Mr. A. Alfons durch das ganze Theater, sowie zwölf verschiedene interessante Nummern. Im Tunnel konzertiert von heute Mittwoch an ein neues italienisches Ensemble, das sich „Nuova Sirena“ nennt und sich aus drei Herren und sechs jugendlichen Italienerinnen zusammensetzt.

Aufsehen erregt in Dresden das Verschwinden des Inhabers des bekannten Restaurants „Freiberger Silberquell“, Max Körbig. Seinem Schwiegervater, der 3000 Mark von ihm zu fordern hat, teilte er mit, daß er demnächst in Geschäftsangelegenheiten nach Holland reisen müsse, während er anderen wieder eine Reise nach der Schweiz vorspiegelte. Diese Frevlerungen hat R., der eine Schuldenlast von 23000 Mark hinterlassen, auch um deswillen nötig gehabt, weil ihm der Staatsanwalt sehr bald auf den Fersen sein dürfte. Nicht weniger als achtmal soll er das Restaurations-Möbelfest, das gar nicht ihm, sondern der Aktiengesellschaft „Bürgerliches Brauhaus“ in Freiberg gehört, verkauft bzw. verpfändet haben. Auch sonst sollen unsaubere Manipulationen vorliegen. Seine noch hier wohnhafte Ehefrau hat viele Wechsel und Schuldscheine mit unterzeichnet, ohne daß sie von dem Treiben ihres Mannes gewußt hat. Ebenso hat sie ihm eine Anzahl Blanko-Akzente überlassen und man weiß deshalb nicht genau, wieviel Papiere und in welcher Höhe sich noch in Umlauf befinden. Wahrscheinlich wird dadurch die Schuldsomme eine noch höhere werden. Zu den größeren Gläubigern gehören zwei in der Nähe des Restaurants befindliche Fleischermeister mit ziemlich 3000 bzw. 2000 Mark, Bäcker und viele andere Lieferanten. Selbst seinem Personal schuldet R. noch Gehalt bzw. Lohn. Dabei ging das Restaurant vorzüglich; man glaubt deshalb, daß der Flüchtling größere Summen vor seiner Abreise in Sicherheit gebracht hat.

Leipzig. Am Montag nachmittag stürzte auf dem Otto-Schacht der Friedensgrube, der am 3. September durch eine Kesselexplosion zerstört worden war und an dessen Aufbau man seitdem fleißig arbeitete, wahrscheinlich infolge des Sturmes eine etwa zehn Meter hohe Mauer des Kessels ein. Sieben Maurer wurden

mehr oder weniger schwer verletzt, einer davon sehr schwer, aber nicht lebensgefährlich.

Ein bei seinen Großeltern in Rahnsdorf befindliches kleines Mädchen, das 1 1/2 Jahre alte Töchterchen des Bahnarbeiters Große aus Krißsch, wurde in seinem Bettchen tot aufgefunden. Das Kind hatte sich im Schlafe aufgerichtet und war mit dem Gesicht aufs Dachbett niedergefallen. Da es sich nicht mehr erheben konnte, fand es den Erstickenstod.

Der am 11. Dezember in Schöndelnde verstorbenen Sanitätsrat Herr Dr. med. Penzel hat in seinem Testamente der Gemeinde zum Zwecke der Herstellung öffentlicher Gartenanlagen ein Vermächtnis von 10000 M. ausgesetzt.

Der älteste gediente Soldat Sachsens, der Restaurateur Ferdinand Straß in Malsen St. Nicola, konnte mit des Kaisers Geburtstag zugleich seinen 93. Geburtstag feiern. Der Kreis, Ehrenmitglied des Königl. Sächs. Militärvereins zu Malsen St. Nicola, erfreut sich noch seltener geistiger und körperlicher Frische.

## Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Berlin. Der Kaiser hat am Montag, dem Jahrestage des Todes des Kronprinzen Rudolf, dem österreichisch-ungarischen Botschafter von Szögyeny einen Besuch gemacht. Der Kaiser hatte zu diesem Anlasse die Uniform eines österreichisch-ungarischen Feldmarschalls angelegt.

Mit Rücksicht auf die fortwauernde Erkrankung des Prinzen Eitel Friedrich hat der Kaiser zu seinem lebhaftesten Bedauern von der beabsichtigten Reise nach Darmstadt anlässlich der Vermählung des Großherzogs Abstand nehmen müssen. Prinz Heinrich hat die Vertretung des Kaisers übernommen.

Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht einen Erlaß an den Minister der öffentlichen Arbeiten vom 27. Januar, der besagt: In Anerkennung der hohen Bedeutung der Staatsbahnenverwaltung für das gesamte Staatsverkehrsleben und zum Ansporn fernerer treuer Pflichterfüllung will der König den Bediensteten der Staatsbahnenverwaltung für vorwurfsfreie 25- und 40jährige Gesamtdienstzeit ein Erinnerungszeichen verleihen. Dasselbe besteht in einer silbernen Auszeichnung mit der Zahl 25 für 25jährige und in einer goldenen Auszeichnung mit der Zahl 40 für 40jährige Dienstzeit, einschließlich der Militärzeit, und wird auf der linken Brust getragen.

Eine unerwartete Freude durch den Kaiser ist den beim Erweiterungsbau des Ploßensee-Charlottenburger Verbindungskanals beschäftigt gewesenen Arbeitern zuteil geworden. Infolge plötzlicher Zahlungseinstellung des Unternehmers war eine Anzahl der Arbeiter um den sauer verdienten Lohn gekommen, welcher sich im Durchschnitt auf etwa 60 Mark pro Mann stellte. In Verbindung mit der zuständigen Behörde hatten die Arbeiter an den Kaiser ein Gesuch gerichtet und darin gebeten, sie doch vor Schaden zu bewahren. Nunmehr hat der Monarch die Anordnung getroffen, daß den Bittstellern der rückständige Lohn auf Heller und Pfennig aus dem kaiserlichen Dispositionsfonds gezahlt werde.

Durch die Presse geht die Mitteilung, Graf Bülow habe angeregt, daß die Staatsanwaltschaften angewiesen würden, bei allen Mordverbrechen, beispielsweise Messerstechereien, Tierquälereien, auf eine möglichst scharfe Abnennung hinzuwirken. Er soll erklärt haben, daß in solchen Fällen das höchste Strafmaß gerechtfertigter sei, als bei manchen anderen Vergehen.

Durch das Zentralkomitee der deutschen Vereine vom Roten Kreuz sind der freiwilligen Krankenpflege für die in Südwestafrika kämpfenden Truppen im Jahre 1904 gestellt worden an Personal: 1 Delegierter, 26 dem deutschen Frauenvereine für Krankenpflege in den Kolonien zugehörige Schwestern vom Roten Kreuz, 4 Mann des Depotpersonals; an Material 6 Doederische Baraden mit vollständiger Ausstattung. Außerdem hat dasselbe bisher 59 aus Südwestafrika als Kolonialesegenen zurückgekehrten Offizieren und Mannschaften eine freie längere Baderkur und Geldunterstützung gewährt.

Zum neuen Berliner Raubmord. Unter dem Verdachte, das Dienstmädchen Conradi in Lichtenberg ermordet zu haben, ist der Arbeiter August Budach verhaftet worden. Er war zusammen mit der Ermordeten bei den Gärtnereibesitzer Weber'schen Eheleuten beschäftigt. Das Belastungsmaterial gegen den Verhafteten ist so groß, daß an seiner Schuld kaum gezweifelt werden kann. Kiel. Beim Decken einer Panzerluke auf dem Schiff „Kaiser Wilhelm der Große“ geriet der Heizer Nebel zwischen Stütze und Panzerbed und wurde tödlich verletzt.

Hamburg. Am Montag morgen 10 Uhr erfolgte die Abfahrt eines aus 40 Offizieren und 105 Mann bestehenden Truppentransports nach Deutsch-Südwestafrika mit dem Dampfer „Belgrad“. Generalmajor von Versen verabschiedete die Truppen.

Am 14., 15. und 16. Mai d. J. findet in Erfurt das 5. Bundeschießen des Deutschen Pistolen- und Revolververeins statt.

Ein blutiger Kravall, der nach und nach in einen förmlichen Straßkampf ausartete, spielte sich in der Nacht zum Montag gegen 1/2 Uhr in M a n n h e i m zwischen den Stadtteilen 6 und 7 ab. Etwa 200 Personen hatten sich dort angefaßt, von denen ein großer Teil an der Schlägerei aktiv teilnahm. Acht Verletzte suchten allein das allgemeine Krankenhaus auf; sie hatten Stich-, Schlag- und Hiebverletzungen; einem waren zwei Finger fast vollständig durchgeschnitten. Zahlreiche Verletzte haben leichte Wunden, nahmen jedoch das Krankenhaus nicht in Anspruch. Selbst im Wartesaal des Krankenhauses hielten die verwundeten Exzedenten keine Ruhe und inszenierten dort eine Prägelei, sodas Polizei requiriert werden mußte.

Schweden. Stockholm. Von 350 Teilnehmern an einem Festeffen im Grand-Hotel erkrankte die Hälfte infolge Genußes giftiger Austern, vier davon starben.

Oesterreich-Ungarn. Wien. Wie die Vemberger „Polenblätter“ melden, wurde in Egenstochau gegen die dortige Kaserne ein Dynamitattentat verübt. Das